

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirk
nach 10 km-Befehr
1.15. M., im übrigen
Württemberg 1.25. M.
Rechnungsabrechnung
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kunzigen-Gebäude
1. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Gratisbeilagen:
Das Waidersbüchlein
und
Schmid's Buchlein.

Abonnements-Einladung.

Zum Abonnement auf den Gesellschafter für das am 1. Juli 1901 beginnende III. Quartal

laden wir freundlichst ein und bitten, die Bestellungen an die Postanstalten oder bei der Expedition ds. Bl. rechtzeitig anzugeben, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gesellschafter bleibt auch künftig seiner Aufgabe getreu, über alle wichtigen politischen und sonstigen Tagesereignisse aus der gesamten Welt übersichtlich und in gedrängter Form möglichst rasch seinen Lesern zu berichten, daneben aber auch die Pflege der Interessen in Stadt und Bezirk eifrig und in objektiver Weise zu fördern. Auch dem Unterhaltungsbedürfnis unserer Leser wird Rechnung getragen durch vielseitige Gehaltung unseres Sonntagsblattes **Das Waidersbüchlein**, besonders durch die Auswahl spannender Erzählungen.

Ebenso finden die landwirtschaftlichen Interessen unserer Leser durch die monatlich zweimal erscheinende Gratisbeilage des **Schwäbischen Landwirts** sorgfame Beachtung.

Unsere Abonnementspreise pro Vierteljahr betragen für:

Stadt Nagold (ohne Trägerlohn)	M. 1.—
Bezirk Nagold u. Orte im 10 km-Befehr	1.15
im übrigen Württemberg	1.25

Zu den Orten im 10 km-Befehr gehören: Waifingen mit Volkmaringen und Göttingen, Bendorf, Ergenzingen, Eutingen, Gündringen, Hochdorf, Mödingen, Nebringen, Ober- und Unterjettingen. In diesen Orten ist also das Post-Abonnement auf den Gesellschafter ebenso billig wie im Bezirk Nagold selbst, beträgt somit nur 1. M. 15. S.

Im besonderen machen wir unsere verehrl. Abonnenten auf die Bestimmung aufmerksam, wonach das Bestellgeld im Betrag von 20 Pfg. in Wegfall kommt, wenn die Zeitung auf der Post abgeholt wird.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter.

Amtliches.

A. Ortschulinspektorate

werden ersucht, die

Wehrlisten

baldisig einzufenden.

Altensreit, 25. Juni 1901.

A. Bezirkschulinspektorat.

Bekanntmachung

betreffend das Gesetz über Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901.

Das Gesetz betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 bezieht sich nur auf diejenigen Invaliden (und deren Hinterbliebenen), bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist.

Eine Nachprüfung der Frage, ob Kriegsinvalidität vorliegt, findet aus Anlaß dieses Gesetzes nicht statt.

Gespätkinder von Unterstützungen auf Grund des Altershöchsten Gradenerlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Pensionsbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1896 werden von diesem Gesetze nicht betroffen.

Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionszuschüsse und die Beihilfen an Hinterbliebenen werden, ohne daß es eines Antrags der Betroffenen bedarf, zur Anwendung kommen.

Diesem als ganzjährig anerkannten Kriegsinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen

aus den Invalidengeldverhältnissen und sonstigen amtlichen, sowie privaten Einnahmen an barem Gelde und aus anderen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. — diese nach dem durchschnittlichen Geldwert — berechnet

nicht den Betrag von 600. M. erreicht, können bei dem Bezirksbehörden unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

Stuttgart, den 21. Juni 1901.

Königliches Kriegsministerium:
von Schnarren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. Juni.

Ausflug. Bei dem letzten Sonntag vom hiesigen Schützenverein in den hinteren Wald unternommenen Ausflug hat sich wieder das Wetterglück der Schützen glänzend bewährt. Wohl mancher Schütze hatte noch, ehe er am Samstag zur frühen Ruhe ging, prüfende Blicke zum Himmel emporgesandt, der in düstere Wolken gehüllt, kaum eine frohe Hoffnung aufkommen ließ; aber er hatte wider Erwarten ein Erbarinnen mit dem lebensfrohen Schützenvolk und mit heiterem Sonnenschein kam der junge Morgen über die Berge daher. Fröhlich wurde zum Aufbruch gerufen und durch die guten Wetterausichten aufs Beste gestimmt.

standen sich die Schützen mit ihren Damen pünktlich am Sammelorte, dem Postplatz, ein, von wo ab kurz nach 5 Uhr eine hässliche Anzahl wohlbespannter Gefährte sich das Nagoldthal aufwärts in Bewegung setzte. Gefährlich wirkte der Kahlid der herrlichen, rings in sommerlicher Pracht prangenden Natur auf Herz und Gemüt und hob die unter den Ausflüglern herrschende fröhliche Stimmung. Bald war Altensreit erreicht; unterwegs hatten sich noch einige Wagen mit auswärts wohnenden Vereinsmitgliedern angeschlossen. Nun ging's auf guter, von dichten Tannenwald umhüllter Straße dem lieblich gelegenen Engländer zu, das man, nachdem im grünen Saum zu Ertmannsdorfer kurze Rast gehalten worden war, gegen 9 1/2 Uhr erreichte. Gehört durch ein im Waldhorn eingesonnenes Gabelfrühlid, das nach der fast fünfständigen Fahrt trefflich mundete, wurde eine Stunde später der Marsch nach Kallensbrunn angetreten, der mit einem anstrengenden Aufstieg durch den Wald begann. Gar mancher brave Schütze legte da unter der drückenden Schwüle der unersticklichen Mittagssonne nach einem frischen Trunk. Aber auf dem weiten Wege wirkte keine gütliche Stille; doch that das der einmal Platz gegriffenen Stimmung keinen Abbruch und als endlich durch das Tannengrün der Siebel des Kallensbrunner Gasthauses den Wanderern entgegenblinzelte, da waren die Strapazen vergessen und mit neuen Kräften strebte man Thalabwärts, wo die Gesellschaft dann zu fröhlicher Tafelrunde sich vereinte. In das stille Thal eingebettet, liegt hier das im Besitz des Großherzogs von Baden befindliche freundliche Kallensbrunner Jagdschloßchen, das im Säpawaldesfeld erhebt, stimmungsvoll sich in seine Umgebung einfügt. Alljährlich zur Zeit der Kuerbahn hält Kaiser Wilhelm auf einige Tage hier Quartier; im Innern zeigt das Schloßchen, das mit Interesse besichtigt wurde, eine echt weibliche Einfachheit. Nach war man nicht am Fuß der Wandlung angelangt. Von Kallensbrunn aus wurde der Weg zum Aussichtsturm auf den Hohlach angetreten, dessen Plateau nach Verlaß von etwa einer starken Viertelstunde erliegen war. Oben aus dem Hochwald herausgetreten, war man nun plötzlich von der eigenartigen Vegetation des Hochwaldes umgeben; der unvermittelt auftretende Kontrast bietet dem Naturfreund eigenartige Reize. An Stelle der mächtigen Fichtenreihe dem Himmel aufstrebenden Fichtenkämme treten hier die Bergföhren, deren kümmerliches wenig über den Erdboden sich erhebendes Wachstum im Einklang steht mit dem hart überwachsenen melancholischen See, der sich zur linken Seite des Wegs hin ausdehnt. Eine langgestreckte Allee führt zum Hohlachsturm, der (88 m über dem Meere) auf weißlichblauer Warte sich erhebt. Früher zierte die Stelle ein Holzsturm, der aus dem Jahre 1856 stammte, aber 1895 abgebrochen wurde, um dem jetzigen 22,2 m hohen Steinurm Platz zu machen, dem der Name Kaiser-Wilhelm-Turm beigelegt wurde. Von seiner Höhe genießt man einen herrlichen Rundblick, über den Rheintal und zu den Vogesen, wie auch zu den noch ferneren Alpen; leider aber blieb am Sonntag dieser Genuß durch den über den waldigen Stuppen sich lagernden Dunst verfohlen; nur die nähere Umgebung trat deutlich hervor. Immerhin bot sich dem Auge ein entzückender Ausblick auf die Rabener Berge

Kleine Chronik.

Die Strandung des Kreuzers Cormoran, die nunmehr bereits über zwei Jahre juristisch, war der Gegenstand einer Verhandlung, die letzte Woche vor dem Meereskriegsgericht stattfand. Wegen fahrlässiger Verhinderung der Strandung des Kreuzers Cormoran auf dem Wirbelwindriff in der Südrsee am 24. März 1899 wurde vom Kriegsgericht der Erste Marine-Inspektion Kapitänleutnant Freiherr von der Goltz zu vier Wochen Studienarrest verurteilt. Regattentapitän Gmsmann und Oberleutnant zur See Reiche sind freigesprochen worden.

Ein Kuriosum in den letzten militärischen Personalveränderungen. In dem Militärwochenblatt vom 16. Juni kommt ein Fall vor, wie er in der Armee bisher wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Er betrifft einen General, dessen Nachfolger im Kommando den gleichen Namen führt wie sein Vorgänger. Der Nachfolger des zweiten Offiziers führt wiederum den gleichen Namen. Zum Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade ist nämlich der bisherige Kommandeur der 27. Kavalleriebrigade Generalmajor Febr. v. Adler ernannt; zu dessen Nachfolger der bisherige Kommandeur des Dragonerregiments Nr. 14, Oberst Febr. v. Adler, dem der Major Febr. v. Adler, bisher im Dragonerregiment Nr. 2, im Kommando des Dragonerregiments Nr. 14 gefolgt ist. Sämtliche drei Kommandeure sind württembergische Offiziere.

Feuerwehr und Bienenschwarm. Ein entlohnener Bienenschwarm ließ sich letzten Freitag in Berlin auf dem

Feuermelder an der Ecke der Götter- und Falkensteinstraße nieder. Die Feuerwehr wurde benachrichtigt, und bald erschienen zwei Wehrmänner mit einer Handspitze und Fackeln, um die Tiere, welche die Passanten sehr belästigten, zu vertreiben. Die Bienen legten sich kräftig zur Wehr, und erst nach längerem Kampfe zog sich unter Einwirkung des Wassers der größte Teil des „Schwarms“ auf ein Firmenstück und dann auf eine Laterne zurück. Erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit gelang es, durch Abstreifen der Bienen mit der Fackel den Feuermelder gänzlich von den Tieren zu befreien.

Traurige Folgen einer Gardinenpredigt. Als der Schneider K. aus der Schönhäuser Allee in Berlin in später Nachtstunde nach Hause kam, machte ihm seine Frau heftige Vorwürfe wegen seines langen Ausbleibens. Es kam zwischen den Eheleuten infolgedessen zu einem Streit, in dessen Verlaufe K. sich dazu hinreihen ließ, mit der Krücke seines Spazierstockes auf die Frau loszuschlagen. Die Folgen dieser Nothheit waren traurige: Der Hieb drang bis auf den Schädelknoten. Frau K. wurde in der Infirmerie des Schönhäuser Allee verbunden; der Arzt erachtete jedoch den Zustand für so bedenklich, daß er die Verwundete nach dem Krankenhaus Friedrichshain bringen ließ.

Die Entschuldigung bei Schulversäumnissen. Bezüglich der Gründe, welche als ausreichende Entschuldigung bei Schulversäumnissen gelten können, fällt die dritte Strafkammer am Berliner Landgericht in eine bemerkenswerte Entscheidung. Ein Arbeiter in einem Bordeute hatte sechs Kinder, von denen vier zur Schule gingen. Eines Tages zog sich seine Frau beim Holzholen eine erhebliche Schnitt-

wunde an einem Finger zu. Da sie die betreffende Hand bei ihren häuslichen Verrichtungen zunächst nicht gebrauchen konnte, mußte das älteste Kind, ein 14jähriger Knabe, auf einige Tage der Schule fern bleiben, um seiner Mutter bei der Arbeit zu helfen. Als er nun einen Entschuldigungszeitel, der die wahrheitsgemäße Ursache der Versäumnisse enthielt, überbrachte, ließ weder der Lehrer noch der Rektor die Entschuldigung gelten. Der Vater des Knaben erbielt in weiterer Folge ein Strafmandat, gegen das er Einspruch erhob. Das Schöffengericht sprach ihn frei, die Amtsanwaltschaft legte aber Berufung ein. Die Strafkammer entschied nun, daß ein Unfall nur dann als ausreichende Entschuldigung anzusehen sei, wenn das betreffende Schulfeld selbst davon betroffen worden sei. Ein Unfall jedoch, der die Mutter treffe, gebe keine Veranlassung, ein Kind der Schule fern zu halten. In erster Linie war es Pflicht des Ehemannes, seiner Frau die Folgen des Unfalles tragen zu helfen. Der Lehrer habe sehr recht gelien, daß er eine dieser Art begründete Entschuldigung nicht gelten ließ. Dagegen sei das treffende Urteil der Vorinstanz anzuhalten und auf zwei Mark Geldstrafe zu erkennen.

Heiratsbefähigung. Ein Urglied für Norwegen in Kraft getretenes Gesetz verlangt, daß jedes heiratsfähige junge Mädchen beglaubigte Zeugnisse über seine Tüchtigkeit im Haushalten und Kochen und ebenso über die nötige Geschicklichkeit im Spinnen, Weben und Stricken beibringen muß, bevor ihm die Brautkrone aufgesetzt werden darf. — Also schreibt eine Korrespondenz. — Schön wär's, wenn's wahr wäre!



und in die zu ihren Füßen ruhenden tiefeingetiffenen Thäler, aus deren üppigem Grün fremdliche Dörfer hervorspringen. Erst nach längerem Verweilen trennte man sich von dem prächtigen Punkte und rüstigen Fuhes ging dann wieder nach Kaltendrom hinab, wo man sich noch einmal an einem fahlen Trank labte. Es war indessen die für den Abmarsch programmäßig festgesetzte Zeit überschritten worden; das harrende Mittagsschlaf mahnte zur Eile. Mit Rücksicht darauf wurde auch zur Heimkehr ein kürzerer, wenn auch weniger bequemer Fußweg gewählt, über den man dann gegen 5 Uhr abends Engländerle wieder erreichte. Mit gehörigem Appetit wurde alsbald getafelt und der bekant guten Küche und dem Keller des Gasthofs zum Waldhorn gedehrende Ehre angethan. Nur zu rasch kam der Abschied und die Rückfahrt gab Gelegenheit zu regem Gedankenanstausch über die verlebten schönen Stunden, die auch bei der letzten Einkehr in Altenfeld der Vereinsvorstand, Hr. H. Reichert, in einer Ansprache würdigte, worin besonders auch die Damen der Gesellschaft gefeiert wurden. Um 10 1/2 Uhr bestieg man wieder die Wagen, die nun ohne Aufenthalt ihren Marsch zur Heimat nahmen und ihre fröhlichen Insassen auch glücklich dorthin brachten, kurze ehe die Glocken die Mitternachtsstunde anschlügen.

Versammlung. Die auf Sonntag den 23. ds. anderantem Planarversammlung des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins war zahlreich besucht, insbesondere auch von den Kriegsveteranen. Nach der Begrüßung durch Vorstand Reich berichtete derselbe über das finanzielle Ergebnis des in Gunsten der hiesigen Chinasoldaten im Auftrag des Vereins gegebenen Konzerts des Sängerkranzes und dankte den Mitwirkenden. Der Ausschuß beschloß, auf Grund vorgenommener Erkundigung den Betrag (67 M.) an die Soldaten nach ihrer Rückkehr in die Heimat anzuhändigen. Betreffs der Einladung zum Besuch des Bezirkskriegsgerichts und der Jubiläumfeier des Militär- und Veteranen-Vereins Oberschwandorf wurde beschlossen, dieselbe anzunehmen. Auf Grund der sofort vorgenommenen Anmeldungen darf eine sehr starke Beteiligung in Aussicht genommen werden. Auch der Sängerkranz hat seine Mitwirkung zugesagt. Eine lebhafte Debatte hatte die Bekanntmachung des Beschlusses der Gemeindefolgegen vom 29. Mai zur Folge. Obwohl dankbar das Wohlwollen der hiesigen bürgerlichen Kollegien anerkannt wurde, konnte doch in den interessierten Kreisen der Beschluß keine sympathische Aufnahme finden, und es wurde einstimmig gutgeheißen, daß der Ausschuß in dieser Angelegenheit im Auftrag des Gesamtvereins bittend sich an die bürgerlichen Kollegien wende.

Evang. Erziehungsverein. Alljährlich hält der Bezirksverein am Feiertag Petri und Pauli seine Jahresfeier; diesmal wurde sie auf den Johannisfeiertag verlegt. Nachdem die Feier jubelnd in größeren Bezirksgemeinden abgehalten worden war, kam jetzt wieder die Oberamtsstadt an die Reihe. Von den Pflöglingen des in aller Stille im Segen wirkenden Vereins waren 17 mit ihren Pflögelnern erschienen. Im Gasthof zum Hirsch erhielten sie ein einfaches Mittagessen. Um 1/2 2 Uhr begann die Feier in der Kirche. Defan Römer legte, anschließend an Psalm 19, dar, daß die Kinder, welche der Verein in seine Pflege genommen, herangezogen werden sollen zu Leuten, die geeignet seien vom Herrn hier und bis übers Grab hinaus. Das beste Erziehungsmittel ist das Wort, das Geseß Gottes. Da der Verein in seinem Teile „innere Mission“ treiben will, war es angemessen, daß Pfarrer Wurm von der Ev. Gesellschaft in Stuttgart über diesen Zweig der christlichen Liebesthätigkeit redete. Wie die „äußere Mission“ die Heidenwölter zur Anbetung Gottes bringen will, so sucht die „innere Mission“ die abgewandenen Glieder der Kirche wieder zu Gott zurückzuführen. Christ. Heinrich Jeller, Graf v. d. Rede u. a., nicht ausgestattet mit reichen Mitteln, aber mit viel Liebe, haben nach den napoleonischen Kriegen, als in Deutschland viele vater- oder gar elterlose Kinder der Bewahrschlösser anheimzuführen drohten, angefangen, sich dieser Kinder anzunehmen. Das war der kleine, unscheinbare Anfang der inneren Mission. Seitdem ist sie zu einem sehr umfassenden, viel Segen stiftenden Werk herangewachsen. Und doch sollte, vor allem im Blick auf die großen Städte, noch mehr geschehen! Mit den anwesenden Pflögelnern hielt Stadtpfarrer Höch eine Katechese, in welcher er Junge und Alte darauf hinwies, dem Apostel Paulus nachzuweisen: Ich aber mich, zu haben ein unverlegetes Gewissen allenthalben, beide, gegen Gott und die Menschen. Der Evang. Erziehungsverein hat im letzten Jahre 14 Knaben und 10 Mädchen seine Fürsorge zu teil werden lassen, davon sind 22 in Familien untergebracht. Die Einnahmen, welche sich aus Kostgeldern, Vermächtnissen, Opfern und einem Beiträge der Amtsdörperschaft zusammensetzen, betragen 1857 M., die Ausgaben 1683 M. Der Bezirkshilfsbibelverein verbreitete im letzten Jahre 956 heilige Schriften, von welchen viele zu ermäßigtem Preise abgegeben wurden. Für diesen Verein gingen an Opfern 435 M. und an anderen Beiträgen 223 M. ein.

Gausängerfest. Auf dem am Sonntag abgehaltenen Gantag des Schwarzwaldbau-Sängerbundes, bei welchem Kommerzienrat Manser von Oberndorf als Vorsitzender anwesend war, wurden nachstehende, für die Mitglieder des Bundes wichtige Beschlüsse gefaßt: Das nächste Sängerkfest findet 1902 in Kottensburg statt. Die gemeinschaftlichen, von allen preisfindenden Vereinen vorzutragenden Ehre sind: „Was schimmert dort von dem Berge so schön“ von G. Kremer, „Deutsche Völker alleamt“ v. Speidel, „Es jagen drei Burschen wohl über den Rhein“ von Slicher, „O Diarabl mein, tief drunten im Thal“ von Brenner. Der Antrag Kottensburgs, das Fest auf zwei Tage auszudehnen fand keine Unterstützung. Für die bisherigen

Preisrichter wurden laut Kreuzer drei außerhalb des Gaus gewählt, u. a. Organist Musikdirektor Graf in Illm. Der Schwarzwaldbau ist von 11 auf 43 Vereine angewachsen.

1. Altenfeld, 24. Juni. Im Gasthaus z. Waldhorn hier fand gestern nachmittag eine Hauptversammlung des Bezirks-Schwarzwaldbauvereins Altenfeld statt. Der Vereinsvorstand, Oberförster Weith, begrüßte die Versammlung und erteilte sodann das Wort dem Vereinskassier und Schriftführer, Hr. Reich, zur Erhaltung des Rechenschaftsberichts 1900. Aus demselben ist zu entnehmen, daß für das Jahr 1901 die Summe von 150 M. zur Verfügung steht für Vereinszwecke. Nach dem Geschäftsbericht wurden im Vorjahr keine neuen Verschönerungsanlagen erstellt, sondern die vorhandenen Geldmittel zur Instandhaltung und Ausbesserung der Anlagen und Sigbänke verwendet. Nach dem Rechenschaftsbericht wurden noch eine Reihe von Anträgen erledigt. Zunächst wurde beschlossen, für alle zur Strafe angezeigten Beschädigungen von Vereinsgegenständen, soweit Mitwillen vorliegt, dem Rittler eine Prämie von 10 M. und bei Fahrlässigkeit 5 M. aus der Vereinskasse zu gewähren. Auch der Antrag, zum Besuch der am 7. Juli in Hord stattfindenden Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldbauvereins eine gemeinschaftliche Fokspartie von hier (beziehungsweis. Gbhausen) über Hatterbach auszuführen, fand allgemeine Zustimmung. Desgleichen war die Versammlung einverstanden mit den Vorschlägen, eine gemeinschaftliche Fokspartie von hier nach Nagold und später eine Foktour über Garweiler, Grömbach, Wöhrersberg und das Rinsbachtal zurück zu veranstalten.

r. Wildbad, 24. Juni. Nach dem Fremdenverzeichnis vom 18. beträgt die Zahl der Fremden 2922.

r. Reutlingen, 24. Juni. In Langenbrand brannte das Wohn- und Oefenwohnhaus des Bädermeisters Eberhardt ab. Die Feuerwehr leistete kräftige Hilfe und es gelang derselben, das Feuer einzuschränken. Entstehungsursache unbekannt. Der Abgebrannte ist versichert.

r. Kirchheim u. L., 24. Juni. Vom Gauverband der Geflügel- und Vogelschutzvereine vom mittleren Neckar wurde gestern eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Als wichtige Beratungsgegenstände sind zu erwähnen: Reuestellung der Statuten und Stellungnahme gegen die Kagenplage im Interesse des Vogelschutzes. In letzterem Punkte wird in einer späteren Versammlung wiederholt Stellung genommen werden und soll dem Landesverband der württ. Geflügel- und Vogelschutzvereine ein Antrag unterbreitet werden, der eine Petition zur Erreichung einer Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Herumschweifenlassens der Kagen an den Landtag bezweckt. Für den ausgeschiedenen Schriftführer Lehrer Dahn-Wolffschlagen wurde Elementarlehrer Schmierer-Göhlgen gewählt.

r. Illm, 24. Juni. Gestern nachmittag begab sich der R. preussische Major und Bataillonskommandeur des III. Bataillons Grenadierregiments Nr. 123, Werner, nach Reutlingen in das Bad-Lamin-Bad. Er ließ sich, ehe er ein Bad nahm, vom Arzt untersuchen, wurde hierbei von einem Herzschlag betroffen und kam vor dem Arzt tot nieder.

r. Donau, 24. Juni. Sr. Maj. der König hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, dem Vichsteinfestspiel betzuwohnen und es wird deshalb am Donnerstag den 27. ds. eine außerordentliche Aufführung stattfinden, zu der Eintrittskarten zu den seitherigen Preisen abgegeben werden.

Heilbronn, 24. Juni. Der Württ. Bund für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey) hielt gestern und heute seine IV. Hauptversammlung hier ab. Am Samstag abend wurden zunächst im Saale des Gasthauses zum Falken die geschäftlichen Angelegenheiten in einer Versammlung der Vertreter der Bundesvereine erledigt. Der Schriftführer, Herr Bäumler-Stuttgart, erstattete zunächst den Jahresbericht. Die Zahl der Vereine in Württemberg beträgt nach der Zählung vom 30. Juni 1900 32 mit 1245 stenographiefundigen Mitgliedern, davon gehören dem Bunde an 24 Vereine mit 1114 stenographiefundigen Mitgliedern. Die Württ. Lehrervereinsung zählt bereits über 70 stenogr. Mitglieder. Der Kassier, Herr Blumenthal-Stuttgart, erstattete den Kassenbericht, der einen sehr guten Stand der Kasse anzeigt. In der Vorstandswahl wurden wieder gewählt als 1. Vorsitzender Prof. Werner-Stuttgart, 2. Vorsitzender G. Guden-Gamshart, Kassier H. Blumenthal-Stuttgart und Schriftführer R. Bäumler-Stuttgart, sowie die Verrichter, Verbandsvertreter und der Lehrerausschuß. Als Vorort für die Hauptversammlung 1902 wurde Göppingen bestimmt. Am Sonntag 9 Uhr fand in den Räumen der Realanalt das Wettstreiten statt. Geschrieben wurde in den Geschwindigkeiten von 60-240 Silben in der Minute und wurden zusammen 380 Stenogramme abgegeben. Im Anschluß hieran fand im Festsaal der Analt eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Gymnasialprofessor Dr. Müller-Gall den Festvortrag hielt über: Die Möglichkeit einer Einigung zwischen dem Systemen Stolze-Schrey und Gabelsberger. Durch einen vergleichenden Blick auf die Geschichte der Einigung von Stolze und Schrey zeigte er, auf welche Weise eine Einigung allein erfolgen könne. Die Schule Stolze-Schrey sei auch heute noch von dem Gedanken des Fortschritts besetzt und ihre Leiter haben öffentlich ihre Geneigtheit zu ernstgemeinten Einigungsversuchungen erklärt, obwohl das System Stolze-Schrey aus inneren Gründen keineswegs eine Veränderung nötig habe. Von Seiten der Schule Gabelsberger sei erst in letzter Zeit der Versuch zu einer Annäherung gemacht worden. Wenn auch jetzt, wo

das Gabelsbergerische System eine innere Veränderung erfahren soll, eine Einigung nicht zu Stande komme, so sei der große Augenblick unwiederbringlich verloren. Im Anschluß hieran gab Mittelschullehrer Deines, Vorstand des hiesigen Gabelsberger Vereins, die Erklärung ab, daß auch seine Schule von dem Einigungsgebanten besetzt sei, zu dessen Durchführung die größten Opfer nicht zu teuer sein dürften. Im Anschluß fand an den Vortrag ein öffentliches Wettstreiten statt.

r. Heilbronn, 24. Juni. Die Bauern im hiesigen Oberamt klagen heuer über eine sich immer mehr ausdehnende Beschädigung der Fruchtfelder durch Hasen. Da der durch Hasen angerichtete Schaden nur für Gärten, Obsthäuser, Weinberge, Rebschulen, Baumschulen und einzelstehenden Bäume und auch da nur dann zu erflehen ist, wenn trotz derangebrachten Schutzvorrichtungen Beschädigungen entstanden sind, so rufen die Landwirten ein nicht unbedeutender Schaden, der allein bei einem Gutsbesitzer einige hundert Mark beträgt.

r. Heilbronn, 24. Juni. Der 30jährige Dienstknecht Lagerer ist am Samstag abend, als er ein Pferd an einer verbotenen Stelle im Neckar in die Schwemme ritt, ertrunken. Er hinterläßt eine Witwe und 3 unmündige Kinder.

Gerichtssaal.

Rottweil, 24. Juni (Schwurgericht.) Wiederholt kam zur Verhandlung die Strafsache gegen den Handelsmann Simon Steinharter von Nürtingen, Oberamts Hord, wegen Raubmords und Brandstiftung. Der Angeklagte erklärt sich auch heute für nicht schuldig. Die Zeugen geben durchweg mit ihren Angaben in der letzten Verhandlung übereinstimmende Aussagen, die für den Angeklagten zumeist belastend sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser hat sich, wie die Allg. Ztg. meldet, die Akten über die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Welland in Bremen vorlegen lassen. Das Reichsgericht werde in der Sache sein Urteil wahrscheinlich in dieser Woche fällen.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hat den Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft wiederholt ausgezeichnet. Da Herr Ballin Jude ist, so haben die jüdischen Zeitungen diese Auszeichnungen nicht nur freudig besonders laut in die Welt hinausgeschrien, sondern neuerdings sogar Herrn Ballin als zukünftigen preussischen Minister hingestellt. Diesem Treiben wird nun durch ein sehr bestimmtes Dementi ein Ende gemacht. Der Hamburgische Korrespondent ist nämlich zu der Erklärung ermächtigt, daß die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über ein Gespräch des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin bezüglich der Uebnahme eines Ministerpostens unzutreffend seien. Ebenso seien Äußerungen des Kaisers über die Religionszugehörigkeit Ballins nicht gefallen.

Berlin, 25. Juni. Als auffällig wird in mehreren Blättern bezeichnet, daß auf dem Kranz des Kaisers am Deutmal des Fürsten Bismarck in der Widmung: „Dem großen Diener u. s. w.“ das Wort „Diener“ in besonderem Druck hervorgehoben ist.

Berlin, 24. Juni. Das Kriegsministerium teilt mit: Dampfer Gera mit Waldersee und dem Armeecorpskommando an Bord ging am 23. Juni von Nagasaki über Batavia und den Sesiellen nach Aken ab.

r. Bellingen, 24. Juni. Am 29. und 30. Juni findet dahier das II. Musikfest des Schwarzwaldbau-Verbandes bad. und württ. Musikvereine statt, an welchem 20 Musikkapellen teilnehmen und zwar: Troffingen, Unterfirnach, 2 Kapellen von Hartmanns, Eisenach, Bellingen, 2 Kapellen von Schwemingen, Stuttgart, Böhrenbach, Tuttlingen, St. Georgen, Schönaich, Sulz bei Vahr, Jammendingen, Hehl, Oberfisch, Schopfheim, Schramberg und Mönchweiler. Das Preispiel beginnt um 7 1/2 Uhr. Der Festzug findet mittags 2 Uhr statt. Nachmittags 3 Uhr ist Festkonzert der anwesenden Musikkapellen. Abends 7 Uhr Preisverteilung. Dem festgebenden Verein wurden in dankenswerter Weise von der Stadtgemeinde und Gmwohnerschaft Bellingen 17 Ehrengaben im Werte von etwa 1200 M. für die wettspielenden Vereine übergeben, welche aus Pokalen, Bechern und Trinkhörnern bestehen.

Jagdschloß, 24. Juni. Bei einem von den ehmaligen Pionieren veranstalteten Feste kürzte die zu dem Festplage führenden Brücke ein, auf der sich eine größere Anzahl Soldaten befand. Ein unter der Brücke stehender Unteroffizier wurde getötet, ein Militärleutnant schwer verletzt, außerdem sind einige Personen leicht verletzt.

Kaiserslautern, 23. Juni. Vor 14 Tagen erschloß, wie wir berichtet haben, auf dem Anstand der Geschäftsreisende Veininger den Weinhandler Scherner. Gestern abend ist Veininger, der seit dem Tage der That verhaftet war, entlassen worden. Es soll sich ergeben haben, daß Veininger in Notwehr gehandelt hat.

Kassel, 24. Juni. Der General-Adjutant Hans Lothar v. Schweinitz, der frühere Vorkämpfer in Petersburg, ist gestern abend nach schweren Leiden gestorben.

Magdeburg, 24. Juni. Gestern vormittag wurde das aus Anlaß der 500-Jahrfeier für Gutenberg von der Vereinigten Magdeburger Buchdrucker-Gesellschaft gestiftete Gutenbergdenkmal feierlich enthüllt.

Ausland.

Wien, 24. Juni. In einer Besprechung der in Berlin abgehaltenen Rechtschreibkonferenz stellt die Wien. Abendpost fest, daß die seitens Oesterreichs geltend gemachten Wünsche volle Würdigung fanden. Die gemeinsam gefaßten Wünsche, so schreibt das Blatt, stehen mit den Forderungen

der Wiener Enquete jetzt kann als heutzutage der bester wird, und das sowie die Behörde unbedachter lassen

Wien, 24. möchte folgen, h eine Verminder angeordnet. D treten demnach Befehl ist auf 1 Theresia und A hinesischen Ge

Brüssel, der Schah in kommen werde

Rom, 23. einigen Tagen er ein Anarchist ist gestern abend Der Mörder B. Dolchstiche in di

Rom, 24. J. Jägerbataillon den deutschen Einigkeit Adm Königin-Witwe preussisches Bate

Petersburg, erscheinende Bl rühigende Nach verläßen alle r man den Ausk beschürdet. Bei schurenhausen je halt angegriffen Die russischen Bahnlinie

Sudaypa, Meldung befindet an hier attem an der Episth Machinationen

Sibney, erklärte in einer Hebriden in Be wahrscheinlich B derselben durch Teplig, 2 74 Katholiken getreten

Madrid, 2 vint Galkien) Marcela Gracia ians, und Elisa lehrers, haben Zweck stiebete falsche Legitim deumächst mit d

Madrid, kam es gelegent Die große Her Juraten, entriß Daranf kam es hiede und mit i murkte einschreite leicht

Konstant Georg und de Konflikt ausge lation der Rück zeitig, daß er Konstanta zu vert he entgegenwme die hiesigen Be strebe zur Dem griechischen Ges

Ragafat siedelte, laut Be see von der D das Oberkomma waren 300 Ref die Gera, welche hatte, unter b Kriegsschiffe ab bis Batavia

London, 2 will es nicht re Regierungsvorle ausgenühten 4, 5. und 6. Vorbedingung den Armeecorps Prozent seiner ein Truppenlage hat das Kriegs liebungen verdr frühzeitig genug üben haben mü größten Schwie Leuten für die den Versuch als werden diesen fallen die Gesch

berung erfahren
so sei der große
Anschluß hieran
hiesigen Gabels-
schule keine Schule
desen Durch-
sein dürften.
fehlendes Wei-

ern im hiesigen
mer mehr aus-
durch Hafen.
nur für Gärten,
gulen und einzel-
erlegen ist,
Beschädigungen
ein nicht un-
uttsbüßiger einige

icht.) Wieder-
che gegen den
von Mähringen,
Brandstiftung,
nicht schuldig.
ngaben in der
gen, die für den

at sich, wie die
Voruntersuchung
vorlegen lassen.
Urteil wahr-

at den General-
anischen Bafel-
met. Da Herr
Zeitungen diese
ut in die Welt
veru Ballin als
Diesem Treiben
ti ein Ende ge-
nämlich zu der
enen Zeitungen
des Kaisers mit
bernahme eines
so seien Neube-
drigkeit Ballins

id in mehreren
Kaisers am
ddung: Dem
in besonderem

erium teilt mit:
roberkommando
über Batavia

und 30. Juni
arwaldgau-
eine hat, an
ar: Trostingen,
Hienbach, Deis-
ttgart, Böhren-
Sulz bei Vahr,
n, Schramberg
um 7.10 Uhr.
amittage 8 Uhr

Abends 7 Uhr
in wurden in
nde und Ein-
Berte von etwa
ergehen, welche
stehen.

von den ebe-
re die zu dem
ich eine größere
Brücke lebender
ographisch schwer
ut verlegt.

Tagen erschob,
der Geschäfts-
ruer. Gekern
That verhaftet
den haben, das

ut Hans Lothar
Petersburg, ist
n.

ormittag wurde
enberg von der
estiftete Guten-

ng der in Berlin
stellt die Wien.
geltendgemachten
neinam geführten
Forderungen

der Wiener Enquete in wünschenswertem Einflange. Schon jetzt kann als sicher angenommen werden, daß die Einheitslichkeit der deutschen Rechtsprechung in der Schule der Wahrheit wird, und daß auch die wissenschaftliche und Tagesliteratur, sowie die Behörden die Schreibweise der Schule nicht weiter unbeachtet lassen werden.

Wien, 24. Juni. Dem Beispiele der übrigen Großmächte folgend, hat auch die österreichisch-ungarische Regierung eine Verminderung der Seestreitkräfte in Ostasien angeordnet. Die Schiffe Kaiserin Elisabeth und Zenta treten demnach die Heimreise an. Das Detachement in Peking ist auf 100 Mann vermindert. Die Schiffe Maria Theresia und Asperrn verbleiben bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern.

Brüssel, 24. Juni. Der Große Beige erfährt, daß der Schah im folgenden Frühling wieder nach Belgien kommen werde.

Rom, 23. Juni. Der Anarchist Bezzan, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, nachdem er ein Anarchistenkomplott zur Entdeckung gebracht hatte, ist gestern Abend von einem jungen Mann ermordet worden. Der Mörder konnte fliehen. Bezzan wurde durch zwei Dolchstiche in die Herzgegend verletzt.

Rom, 24. Juni. Das Offiziercorps des Warburger Jägerbataillons ließ dem italienischen Marineminister durch den deutschen Marineattaché, Kapitän Benzler, für das Einheitsbild Königin Margherita eine Kopie des Bildes der Königin-Witwe überreichen, welches dieselbe als Chef des preussischen Bataillons darstellt.

Petersburg, 23. Juni. Das in Blagoweschensk erscheinende Blatt Amurskaja Gazeta veröffentlicht demütigende Nachrichten aus der Mandchurie. Darnach verlassen alle russischen Frauen und Kinder Charabin, da man den Ausbruch von Karamen und Feindseligkeiten befürchtet. Bei Ghilar hatten sich Mongolen und Mandchurenhaufen zusammengedrängt, die Ghendaha sei wiederholt angegriffen und Schienen seien aufgerissen worden. Die russischen Truppen bewachen jetzt Tag und Nacht die Bahnlinie.

Budapest, 24. Juni. Nach einer hierher gelangten Meldung befindet sich Kinkler auf der Reise nach Budapest, um hier allmählich den Nachweis zu liefern, daß Agron an der Spitze der gegen den Dreibund gerichteten Machinationen stand.

Sibnev, 23. Juni. Der französische Generalkonsul erklärte in einer Unterredung, Frankreich, das die Neuen Gebirgen in Besitz nahm und kolonisierte, werde die Inseln wahrscheinlich behalten, sich aber sicherlich der Besetzung derselben durch irgend eine andere Macht widersetzen.

Teplitz, 24. Juni. Im Olmücker Bezirk sind gestern 74 Katholiken gemeinsam zur protestantischen Kirche übergetreten.

Madrid, 24. Juni. Aus Coruna in Spanien (Provinz Galizien) meldet der Imparcial: Zwei Freundinnen, Marcela Garcia, eine Schullehrerin, die Tochter eines Kapitäns, und Glisa Sandoz, die Tochter eines englischen Sprachlehrers, haben sich miteinander verheiratet. In diesem Zweck leitete Glisa sich als Mann und verschaffte sich falsche Legitimationspapiere. Die Gerichte dürften sich beunruhigt mit dieser Angelegenheit befassen.

Madrid, 24. Juni. In Alcoy, Provinz Alicante, kam es gelegentlich einer Prozession zu Aufruhrungen. Die große Menge empfing die Prozession mit feindseligen Zurufen, entließ dem Priester das Kreuz und zerbrach es. Darauf kam es zu Tätlichkeiten, beiderseits fielen Stöße und mit Steinen wurde geworfen. Die Gendarmen mußte einschreiten. Vier Personen sind erstickt verlegt, einige leicht.

Konstantinopel, 22. Juni. Zwischen dem Prinzen Georg und den Konsuln der Mächte auf Creta ist ein Konflikt ausgebrochen. Georg erklärte, der letzten Kommunikation der Mächte sich unterwerfen zu wollen, aber gleichzeitig, daß er in Zukunft es entschieden ablehne, mit den Konsuln zu verkehren oder dergleichen Kommunikationen durch sie entgegenzunehmen. Die Konsuln berichteten hierüber an die höchsten Botschafter mit dem Bemerken, Prinz Georg strebe zur Vermittlung mit den Mächten die Dienste der griechischen Gesandten an den Höfen Europas an.

Nagasaki, 24. Juni. Heute vormittag 10 Uhr lieferte, laut Berl. Vol-Anz. der Feldmarschall Graf Waldersee von der Hertha auf dem Dampfer Sera über, wo sich das Oberkommando vollständig eingeschiffet hatte. Außerdem waren 300 Refonvalezenten an Bord. Bald darauf fuhr die Sera, welche einen mächtigen Eisminenwipfel aufgezogen hatte, unter dem Salut sämlicher im Hafen liegenden Kriegsschiffe ab. Sie hat zunächst neun Tage direkte Fahrt bis Batavia.

London, 24. Juni. Witten geplante Heeresreformen will es nicht recht vorwärts gehen. Ein Hauptpunkt der Regierungsvorlage ist die beabsichtigte Verwendung von 24 ausgewählten Volunteer-Bataillonen in den zu bildenden 4., 5. und 6. Armecorps zur Inlandverteidigung. Eine Vorbedingung der Zuteilung der Volunteer-Bataillone zu den Armecorps ist, daß jedes Bataillon jährlich über 50 Prozent seiner Stärke für eine fünfzehntägige Übung in ein Truppenlager senden muß. Aus irgend welchem Grunde hat das Kriegsamt die Anordnungen für die diesjährigen Übungen verzögert, so daß die Bataillonskommandeure nicht frühzeitig genug wußten, wann und wo ihre Bataillone zu üben haben würden. Das Resultat war, daß es jetzt die größten Schwierigkeiten kostet, die erforderliche Anzahl von Leuten für die Übungen aufzubringen. Ein Regiment soll den Verlust als hoffnungslos aufgegeben haben, und andere werden diesem Beispiele wahrscheinlich folgen. In London fallen die Geschäftsfreien meist in den Beginn des Jahres

und Tausende von Volunteers finden, daß sie nicht abkommen können. Viele Offiziere glauben, daß die beabsichtigte Zusammenstellung von Volunteer-Bataillonen zu Brigaden und deren Verwendung in den Armecorps sich als völlig unzulänglich herausstellen werde, wenn man nicht betreffs der vierzehntägigen Übung eine Aenderung treffe.

Kanila, 24. Juni. Der Führer der ausländischen Philippinen General Calles hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann heute dem General Sumner ergeben.

New-York, 24. Juni. Das Evening Journal meldet: Der Bergwerksort Pocahontas (West-Virginien) wurde durch einen Dammbruch halb zerstört. 200 Personen sind ertrunken, meistens Bergleute.

New-York, 24. Juni. Ein Vertreter des Rail and Express hatte mit dem früheren Missionssekretär Vanderlip ein Interview, der in einer besonderen Mission in Europa war. Vanderlip erklärte, Europa bereite sich auf einen Jollkrieg mit Amerika im Jahre 1903 vor. Goluchowski sei das Haupt einer regelrechten Propaganda zur Beschränkung des amerikanischen Handels in Europa. Vanderlip hatte dem Schatzsekretär Gage einen Bericht ab.

New-York, 24. Juni. Die Nachricht von dem Unglück in Pocahontas im Kohlenbezirk in Westvirginien wird bestätigt. Etwa 250 Menschen sind infolge der Dammbrüche umgekommen. Die Leberischnennung trat nach Mitternacht ein, so daß viele Menschen im Schlafe überfallen wurden. 20 Kohlenbergwerke sind außer Betrieb gekommen, da die oberirdischen Anlagen zerstört sind. Die Gleise der Nordfall- und Westerbahn sind bis auf zehn Meilen weggeschwemmt. Die 200 Einwohner zählende Stadt Keystone ist bis auf ein einziges Haus zerstört, auch Elkhorn und Abian sind fast geschädigt. Der volle Umfang des Unglücks ist noch nicht bekannt, da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist. Der Materialschaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt. — Aus Pittsburg wird gemeldet, daß in der Erblastenwerke von Westinghouse und Werke durch Pluten ein Schaden von einer halben Million Dollars verursacht worden ist; 400 Motorwagen wurden zerstört.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 24. Juni. Die Invasion der Kapkolonie ist, wie Daily Mail aus Kapstadt meldet, ziemlich ernst. Die Eindringlinge erhalten Rekruten und besonders auch Pferde. Bei Colesberg erbeuteten sie nicht weniger als 600 Pferde. Sie schwärmen über alle östlichen und westlichen Distrikte und zählen schon 7000-10,000 Mann. Die Reise des Gouverneurs durch die westlichen Distrikte und seine netten Neben wurden durch Krüppelers Eroberung von Jamestown beantwortet, die trotz der unmittelbaren Nähe von 8000 Engländern in Alwal-North erfolgte. Ein großer Teil der Kolonie ist praktisch in den Händen der Buren. Von Dordrecht südbis bis Willowmore über Kemsbarbt und selbst bis Namaqualand ist der Bur in tatsächlichen Besitz der Kolonie. Der langsame Fortschritt der britischen Campaigne erregt tiefe Unzufriedenheit.

London, 24. Juni. Dem Neuterschen Bureau wird aus Grodod vom Freitag gemeldet, daß am Donnerstag in der Frühe eine Abteilung der Midland Mounted Rifles unter Kapitän Spandan gegen den Burenführer Malan ausgehakt wurde, der Sonntag nacht auf dem Marich nach Beiten die Bahn bei Rossoboooge überschritten hatte. Ueber den Zusammenstoß bei Waterloof ist, abgesehen von der Meldung, daß Kapitän Spandan tödlich verwundet wurde, keine weitere Nachricht hier eingegangen. Danach scheint die britische Abteilung vollständig aufgerieben worden zu sein.

London, 24. Juni. (Neuter.) Aus Grodod wird gemeldet: Ueber das Gefecht bei Waterloof, 30 englische Meilen westlich von Grodod, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Eine Erkundigungsabteilung der Midland Mounted Rifles, die zur Verfolgung Malans ausgehakt war, schlug am Mittwoch bei Waterloof ein Lager auf. Als der Burenkommandant bei Krüppelers davon Nachricht erhielt, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als die englischen Truppen zum Aufbruch sich ansetzten. Die Buren überschütteten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte 2 1/2 Stunden. Der Verlust der Engländer betrug 10 Tote und 11 Verwundete.

Englische Schandthaten in Südafrika.

Bereits haben wir den Bericht der Frau Emily Dobhouse erwähnt, den sie an das Londoner Hilfskomitee für die Burenfrauen und Kinder erstattet hat. Frau Emily Dobhouse hat die Gefangenenlager bereist, um Angaben zu verteilen und überhaupt zur Linderung der Not beizutragen. Sie begann ihre Tätigkeit am 26. Januar im Lager bei Bloemfontein, besuchte dann die Lager von Normals Pont, Alwal North, Springsfontein, Kimberley und Roseling, und am 22. April kehrte sie wieder nach Bloemfontein zurück. Sie wollte dann auch Kronstadt besuchen, aber es wurde ihr die Erlaubnis dazu verweigert, und sie kehrte darauf nach England zurück. Wir entnehmen ihren Briefen folgendes:

Heute (13. März) habe ich den ganzen Tag im Lager von Kimberley zugebracht. Waiskinder sind am Eingange und patronisieren drinnen. Keine Krankenpflegerin; überfüllte Zelte; Mätern und Kleinkindern; das Lager schmutzig und überfüllt; ein Militärarzt, der wenig von den Leiden der Kinder versteht. Die Gattin eines Kommandanten ist hier mit sechs Kindern. Ein General kam mit seiner Kolonne zu ihrer Wohnung und trieb sie fort. Ihr jüngstes Kind war erst 17 Tage alt, als die Truppen kamen, und sie war sehr schwach. Sie konnte ihr Kind nicht selbst nähren, und, wie alle ihre Kinder, soq sie es

mit Gelsmilch auf. Sie erklärte dies dem General, und dieser ordnete an, daß der Giel immer mit ihr mitgehen solle, wohin sie auch gebracht würde. Allmählich kam sie in Kimberley an und der Giel kam auch dorthin. Aber auf einmal verschwand der Giel. Man konnte und wollte ihn nicht hergeben. Das Kind kränkelte und starb dahin. Freunde aus Kimberley versuchten alles: Kuhmilch, kondensierte Milch, aber es half nichts. Endlich kam der neue Aufseher des Lagers; man wendete sich an ihn und zeigte ihm das sterbende Kind. Der Giel wurde herbeigebracht, aber es war zu spät. . . . Nach einer oder zwei Stunden starb ein anderes Kind. Heute (15. März) besorgte ich der Mutter schwarze Kleidung und trug sie ihr hin. Noch ein Kind war in der Nacht gestorben und ich sah, wie die drei kleinen Leichen für die abwesenden Mütter, damit diese sie noch einmal sehen könnten, photographiert wurden. Zwei kleine weiße Säuge fanden am Eingange des Lagers bereit, und ein dritter wurde erwartet. Ich war froh, daß ich die Säuge sah, denn in Springsfontein hat eine junge Frau in einem Sad beerdigt werden müssen, und das hat die Gefühle der Leute schwer gekränkt.

15. April. Wir haben endlich einen neuen Zivilarzt, der holländisch spricht, so daß ich hoffe, wir werden es etwas weiter bringen. 7 Kinder starben hier während der wenigen Tage, die ich in Kapstadt war, und seit meiner Rückkehr sind noch zwei gestorben. Frau A. R. ist in das Hospital der Stadt gebracht worden. Sie ist sehr krank infolge eines Trittes vor den Leib, den sie von einem betrunkenen Soldaten erhalten hat. Der Soldat ist, glaube ich, bestraft worden, aber das macht sie nicht gesund. Den ganzen Nachmittag hielt mich ein Regenguß im Zelt der Frau V. fest. Die Hälfte des Erdbodens im Zelt war eine Wasserpfütze, die der Koffer vergebens auszuschöpfen suchte. Ueberall um uns und über uns tropfte Wasser herab, so daß Hühner ertranken auf dem Bettzeug und Dedern, auf denen wir zusammengedrängt saßen: 2 Kaffern, 5 Kinder, Frau V. und ich in der dampfigen Atmosphäre, bis ich unmöglich zu werden begann, — wie es mit mir stets in den Zelten der Fall ist.

Die Veröffentlichungen der Mrs. Dobhouse haben offenbar einen starken Eindruck in der öffentlichen Meinung Englands gemacht. Man beginnt die Barbarei, womit die Frauen und Kinder der um ihre Freiheit kämpfenden Buren mißhandelt und dem Untergang zugetrieben werden, als eine nationale Schmach zu empfinden. Immer lauter werden die Stimmen in liberalen Lagen, die sich gegen diese Unmenslichkeiten erheben. Der frühere Minister und Vizepräsident von Indien Marquis von Ripon hat soeben ein Schreiben veröffentlicht, worin er gegen das System der sog. Flüchtlingslager in Südafrika Einspruch erhebt und erklärt, es erfülle ihn mit Scham, daß solche Dinge unter britischer Verwaltung möglich seien. Es handle sich dabei nicht um eine politische Frage, sondern um das Ansehen des Landes. Man könne niemand persönlich dafür verantwortlich machen, aber für das System sei kein Verdamnungsurteil zu hart. Auch der liberale Parteiführer Campbell-Bannerman hat einen Brief veröffentlicht, worin es heißt, ein Volk zu verurteilen oder durch Gewalt zu unterdrücken, könne niemals die Politik des Landes sein. Mrs. Dobhouse will am Montag in der Queens Hall einen Vortrag über ihre Erlebnisse in den Burenlagern halten.

Die Krisis in China.

London, 24. Juni. Die Times meldet aus Peking vom 23. d. M.: Der russische Gesandte teilt den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß sobald das Abkommen betreffend die Entschädigungsfrage unterzeichnet sei, Rußland verlangen werde, daß die Unterhandlungen bezüglich der Bedingungen für die Räumung der Mandchurie durch Rußland wieder aufgenommen werden. Der russische Gesandte erklärt, daß der für den Widerstand der Mächte gegen die Unterzeichnung des Mandchurienabkommens geltend gemachte Grund, nämlich, daß China, während es mit allen Mächten gemeinsam in Verhandlungen stehe, keine gesonderten Verhandlungen mit einer Macht führen dürfe, dann wegfallen, wenn das Abkommen bezüglich der Entschädigung unterzeichnet sei. China müsse abdam bereit sein, die Angelegenheit endgiltig in einer für die zukünftige Verwaltung der Mandchurie vom beiderseitigen Standpunkte aus vorteilhaften Weise zu regeln.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart-Stadt: Nachlaß des † Julius Neubrand, gewes. Banklei-Affizienten. Badnang: Adam Lorch, Weber in Zw. Heilbronn: Friedrich Wimpfheimer, Fuhrmann. Mar: Karl Landhaler, Quasbacher auf dem oberen Römerhof, Gemeinde Zöllingen.

r. Vom Borsach und Taubertal, 24. Juni. Eine für unsere Landwirte schwerste Folge des Futtermangels ist der naturgemäße Preisrückgang für Jucht- und Schlachtvieh. Bauern, welche noch vor wenigen Monaten Vieh kauften, bekommen für dasselbe nicht nur nicht den Einkaufspreis, sondern oft nur die Hälfte desselben, dagegen zahlt man für gemästete Schweine pro Pfund 40-44 s lebend Gewicht.

Mit der bei Verleihen (L. Reichel) erhältlich, empfohlen wird auch die von dem Kaiserlichen Hofe bei der Kaiserlichen Hofapotheke in Berlin, in der Friedrichstraße, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Apotheker

Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Kunst-Verlag) in Leipzig. — Für die Abnahme verantwortlich: G. Kaiser.



Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß der verst. Josefine Straub, geb. Kronenbitter, Witwe des verst. Josef Straub, Jos. S., gew. Maurers in Oberthalheim wird heute am 24. Juni 1901 nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Gaupp in Nagold wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 26. Juli 1901 vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Juli 1901 Anzeige zu machen.

Nagold, den 24. Juni 1901. A. Amtsgericht: Schmid, A. A.

Beröfentlicht durch Gerichtsschreiber Schanfler. Werkholzlieferung. Die Lieferung von nachstehenden Hölzern zum neuen Wehrbau an der Nagold, Markung Gmüdingen-Pfrendorf, ist in Accord zu vergeben.

Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Reichspost“. Erscheint 5mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Am 1. Juli 1901 beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden herzlich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Brennholz, Reis- & Stodholz-Verkauf am Samstag 29. Juni (Feiertag Peter und Paul) mittags 2 Uhr im Köhler hier aus dem autsherrl. Waldungen Thum, Adt. Röhre und Genuweg.

Feldstühle, Ruhesessel, Fußbänke, Hängematten empfiehlt bei jetziger Gebrauchzeit Jakob Luz, Nagold.

Mehrere 1000 Ziegel und einige Dachfenster sind sofort zu verkaufen von Hch. Gauss, Konditor.

Nur BLANKS neu die Möbel! Flacon 50 Pf. Universal schaffend. Niederlage bei: Fr. Schmid. Badewesen, mit oder ohne Badewanne, gut erhalten, hat im Auftrag zu verkaufen Schullehrer Mitschelen.

1000 Freunde und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilierten Feinste feinste Blumencreme mit der Lilie gelungen von der Drei-Lilien-Parfümerie Berlin & St. 25 Pf. zu haben bei: Gottlob Schmid.

Weißes Haus-, Träger-, Bier- und Hänger-Schürze in größter Auswahl empfiehlt billigt. Herrn. Brünzinger.

Freiwillige Feuerwehr. Nächsten Sonntag den 30. d. M. rückt das Gesamtkorps zur Übung aus. Anreten in voller Ausrüstung vormittags 7 Uhr beim Magazin. Das Kommando.

Veteranen- und Milit.-Verein Oberschwandorf. Der hiesige Verein begeht am 30. Juni 1901 sein 25jähriges Jubiläum verbunden mit dem Bezirkskriegertag

Wohnungs-Veränderung. Zeige meiner geehrten Kundschaft ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn Gottlob Leber, Wäcker, Waldbockstraße, wohne.

Möbelschreiner, Lehrling sowie ein ordentlicher finden gute Stelle bei Fr. Gabel, Schreinermeister.

Schuhmacher Gesuch. Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten, sowie 1 ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Jakob Grüninger, Schuhmacher, Freudenstädterstraße, bei der Krone.

Ruh samt Kalb (unter zwei die Wahl steht dem Verkauf) Bäder Moser. Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Mädchen, welches in der Küche bewandert ist und in der Wirtschaft mithelfen hat, findet sogleich oder bis Jakobi Stelle bei Traubenwirt Herr's Witwe.

Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition.

Zu vermieten. Eine Wohnung mit zwei Zimmern und sonstigem Zubehör hat sofort zu vermieten GAUSS, Metzger.

Fahrrad hat zu verkaufen Bentolo, Fahrradmechaniker.

Pfeffinger Kirchenbau-Geldlose. Ziehung garantiert 16. Juli o. N. Hauptgewinn 15.000 M. bar. Lotterien, Blätter für 1. 12. Paris 2. Liste 20 Pf. empfiehlt die Generalagentur Kberhard Feiler Stuttgart.

75. Jahrgang. Die von der Neufestigung des verdiente der beiter für die B hat für den Obero welche eine Koh der Beiträge zur Bisher war Arbeitern die Jahresarbeitsvertrasse II, die von von 250-300 M. Mit Wirkmaße für die Ginge gemäß § 34 des 1899 in sämtlich die erwachsenen (und forstwirtschaft boten bei Zugr arbeitsverdienfes Wochenbeitrag von und Dienstboten verdienst von 40 Wochenbeitrag von Sofern im vor Jahre eine fest höher ist, als der Vergütung der Vo es fallen abdann von mehr als 500 850 1150 Die Versicher höheren als de stehenden Bestim beanpruchten, jed beitgeber entfa die Versicherung geber und den h höheren, sondern maßgebenden Voh Da hienach (abgesehen von e der §§ 14 und 1 die Ortsbehörden etwaiger Restvo Eingangsperioden an den Bezirksb berg, Verwaltung Einlösung bey Nagold, de Der Am 16. Ju Grünau antwende am 18. feuerre er passierte er auf dieses Tages lie eines unabsehbar Rempachten ihre Diese zweite Jahre dem Spo Wettkampf eingr bis zu Kaiser Turnierspielen z rennen römischer finden. Nicht in höf errichteten Schra in freier Offent er segelt über di Fischerbooten und nicht besetzt, sein auf, lächelt und im nächsten Nag dem Ruder, da soll aus der H kleinen Wortteil, sich, wenn die B Segner ihm dav